



Hans Fischer

# Im Märchenland

Illustriert von Hans Fischer

NordSüd 2008 ♠ 144 Seiten ♠ 19,80 ♠ ab 6

Obwohl eine „alte“ literarische Form, hat doch das Märchen auch in unseren Tagen nichts von seinem Reiz eingebüßt. Dabei gibt es zwar immer wieder „neue“ Märchen, aber, ob man darüber staunt oder nicht, die traditionellen Geschichten, gesammelte und aufgeschriebene Volksmärchen wie die der Brüder Grimm, stellen noch stets für Kinder eine Attraktion dar. Dabei gefällt vor allem die Kombination knapper, handlungsreicher Erzählungen mit dramatischen und komischen Momenten und einer leicht nachvollziehbaren Moral stets von Neuem.

Schon viele Künstler haben die bildreiche Sprache dieser Märchen mit eigenen Illustrationen ergänzt, manche davon gelten als Klassiker. Im vorliegenden Buch finden wir nun eine Sammlung von Märchen der Brüder Grimm und des Franzosen Charles Perrault, die der Schweizer Kinderbuchautor und -illustrator Hans Fischer in den späten 40er und 50er Jahren des letzten Jahrhunderts illustriert hat. Fischer, der seine Werke stets mit einem Fisch und dem Kürzel „fis“ signierte, wurde 1909 in Bern geboren, besuchte nach dem Gymnasium verschiedene Kunstschulen und Kurse und bildete sich zum Grafiker und Zeichner aus. Er arbeitete in den unterschiedlichsten Bereichen seiner Kunst, für Reklame und Trickfilm ebenso wie an Bühnenbildern, Wandbildern und eben Buchillustrationen. Hans Fischers reichhaltiges künstlerisches Schaffen wurde durch seinen frühen Tod im Jahre 1958 beendet.

Dieses Buch ist zunächst eine unterhaltsame und abwechslungsreiche Zusammenstellung von Märchen. Bestens bekannten Geschichten wie den „Bremer Stadtmusikanten“, dem „Gestiefelten Kater“ oder „Rotkäppchen“ etwa stehen weniger geläufige, aber nicht weniger reizvolle Perlen wie die plattdeutsche Version des „Hase und Igel (De Haas un de Swinegel)“ oder auch die „Sieben Raben“ zur Seite. Sind die ersten Geschichten noch sehr breit illustriert, verblüfft die Bilderfolge „Rum-Pum-Pum - ein Umzug aus dem Märchenland“ durch rein optische Reminiszenzen an zahlreiche Märchengeschichten, die in der Form einer bunten Parade aneinandergereiht werden. Die abschließenden sechs Märchen erhalten jeweils nur ein Bildblatt, das aber mehrere Szenen der Geschichte in optischer Gleichzeitigkeit vorführt.

Fischer variiert bei seinen Illustrationen durchaus seinen Stil, die verwendete Technik und die erzählerischen Mittel. Im „Gestiefelten Kater“ sind alle Bilder in Blei- oder Buntstift ausgeführt, die meisten anderen sind Federzeichnungen mit Kolorierung, deren Farbskala und damit Charakter aber auch unterschiedlich ist. Schon beim ersten Betrachten der Bilder beeindruckt die Detailverliebtheit, die in der Reihung von Kringeln und Schraffuren auch deutlich ornamentalen und dekorativen Zwecken dient. Wenn in einigen Bildern auf diese Weise sämtliche Leerflächen angefüllt werden, dann erinnert diese gleichzeitig organische wie grafische Technik sofort an Musterbeispiele der Gebrauchskunst der 1950er Jahre. Dort wie hier mischen sich in durchaus eigenständige Gestaltung Einflüsse moderner Maler wie Paul Klee und Joan Miró, bei der Reduktion einer Tierform auf eine fortlaufende Linie auch erinnernd an Pablo Picasso. Stärker noch wird dieses 50er-Jahre-Gefühl bei der Farbgestaltung. Selten nur werden klare Grundfarben verwendet, meist sind die Töne einer „schmutzigen“ Rot-, Blau- und Grünskala entnommen. Und obwohl die stets vorhandenen geschlossenen Umrisslinien dazu auffordern könnten, liegt der Schwerpunkt der Kolorierung nicht auf einem exakten „Ausmalen“ der Flächen, sondern in einem dynamisch-kraftvoll wirkenden Überlappen ähnlicher Formen, die die zugrundeliegende Federzeichnung akzentuieren und scheinbar in Bewegung bringen.

Kinder wird die anheimelnd freundliche und manchmal „naive“ Bilderwelt begeistern und vor allem in den „einteiligen“ Illustrationen animieren, das Märchen anhand der Szenenfolge nachzuerzählen. Aber auch für Erwachsene hat dieses Buch einen großen Reiz als Zeugnis einer sehr zeittypischen, aber immer noch ansprechenden grafischen Technik, die heute nur noch selten anzutreffen ist. Sehr schön und aufwändig gestaltet!

Bernhard Hubner

